

# Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:  
Für Einheimische 1 M 30 S., incl. Botenlohn  
1 M 50 S.; Auswärtige incl. Postzuschlag  
1 M 50 S.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.  
Insertionsgebühren:  
10 S. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Nr. 175.

Dienstag, den 6. November.

1877.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. November. Die deutsche Regierung hat am 30. October der österreichisch-ungarischen Regierung den Vorschlag gemacht, den bisherigen Handelsvertrag um ein Jahr zu verlängern.

Der „N. u. St. A.“ meldet: „Am Donnerstag, 1. November, Abends 8½ Uhr, verschied sanft in Folge von Entkräftung und Altersschwäche im Alter von 93 Jahren der General-Feldmarschall Graf von Wrangel.“

Der Verstorbene war am 13. April 1784 in Stettin geboren. Noch als Knabe trat Frhr. von Wrangel am 15. August 1796 als Fahnenjunker in das Dragonerregiment von Werther No. 6. ein und wurde am 15. October 1798 Second-Lieutenant. Als der Krieg gegen Frankreich im Jahre 1806 ausbrach, wurde das Regiment dem Estocq'schen Corps zugetheilt. Der junge Dragoneroffizier machte die Schlacht bei Pr. Eylau mit und wurde bei Heilsberg schwer verwundet. Seine hier bewiesene Tapferkeit brachte ihm den Orden *gour le mérite* ein. Aus Escadronen des Werther'schen, später Auer'schen Dragonerregiments wurde das Kürassierregiment von Zietzen gebildet und Graf Wrangel zu letzterem verlegt. Am 19. März 1808 zum Premierlieutenant befördert, finden wir ihn am 18. April 1809 schon zum Stabs-Rittmeister ernannt und zwar im Ostpreussischen Kürassierregiment. Am 20. September 1811 wurde er wirklicher Rittmeister und Escadronchef, am 3. October 1813 Major. Während des Feldzuges der Jahre 1813/14. machte Major von Wrangel die Schlachten bei Gr. Görden, Bautzen, Dresden, Culm, Peitzig und Paris und zahlreiche Gefechte mit und erhielt das eiserne Kreuz I. und II. Klasse. Zum Oberstlieutenant beim Ostpreuss. Kürassierregiment Großfürst Constantin am 16. Mai 1814 befördert, wurde er 1 Monat später, am 2. Juni 1814, zum interimistischen Commandeur des 2. Westfälischen Dragonerregiments und am 30. October 1815 zum Oberst ernannt. Am 5. März 1821 wurde er Commandeur der 10. Cavallerie-Brigade und am 5. April 1823 Generalmajor. Als im Jahre 1830 an der polnischen Grenze die Cholera ausbrach, wurde Generalmajor v. Wrangel Commandeur des an die polnische Grenze gesandten Detachements, welches die Weiterverbreitung der Krankheit verhindern sollte. Als Kaiser Nikolaus von Rußland im Jahre 1833 nach Warschau kam, wurde Generalmajor von Wrangel zur Bewillkommung des Zaren nach genannter Stadt kommandirt. Am 13. November 1834 wurde er Commandeur der 13. Division; am 13. März 1838 Generallieutenant, am 29. November 1838 interimistischer Commandeur des 1. Armeecorps und am 8. September 1840 als Commandeur des genannten Corps bestätigt. Im Jahre 1843 war bei Berlin ein Kavalleriemannöver, welches General von Wrangel befehligte. Zur Ausarbeitung eines neuen Kavallerie-Exercier-Reglements setzte König Friedrich Wilhelm IV. eine Commission ein, zu deren Vorsitzendem General Wrangel berufen wurde. Am 16. September 1846 zum Chef des 3. Kürassier-Regiments ernannt, wurde Frhr. v. Wrangel am 20. April 1848 zum Commandeur der deutschen Bundesstruppen gegen Dänemark ernannt und ihm der Character eines Generals der Kavallerie verliehen. Er nahm während des Feldzuges an den Schlachten bei Schleswig, den Gefechten bei Devesee und bei Düppel Antheil. Nach dem Feldzuge nach Berlin zurückgekehrt, wurde General Frhr. v. Wrangel am 15. September desselben Jahres, Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, erhielt am 6. November das Patent als General der Kavallerie und am 18. October 1849 den höchsten preussischen Orden, den schwarzen Adlerorden. Einen Monat später ernannte ihn der König in Weibehaltung seiner Stellung als Oberbefehlshaber in den Marken, zum Commandeur des 3. Armeecorps. Seit dem 15. August 1856, dem Tage, an welchem der hochbetagte Herr sein 60jähriges Dienstjubiläum feierte, ist General Freiherr v. Wrangel Generalfeldmarschall. Am 19. September 1857 wurde der Generalfeldmarschall unter der Belassung in dem Verhältnisse als Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von der Function als commandirender General des 3. Armeecorps entbunden und zum Gouverneur von Berlin ernannt. Im Jahre 1861 erhielt er den schwarzen Adler-Orden mit Brillanten. Als der Feldzug gegen Dänemark im Jahre 1864 ausbrach, wurde Feldmarschall Wrangel am 15. Dezember 1863 zum Oberbefehlshaber der Armeen ernannt. Während des Feldzuges betheiligte er sich an den Gefechten bei Ober-Sell u. s. w., an der Beschließung von Friedericia und an dem Sturm auf die Düppler Schanzen. Im April 1864 wurde er zum Chef des k. l. österreichischen 2. Kürassier-Regiments Graf Wrangel ernannt. Am 8. Mai wurde Feldmarschall Wrangel von dem Verhältnisse als Oberbefehlshaber der Armeen in Holstein wie von dem als Gouverneur von Berlin entbunden und in den erblichen Grafenstand erhoben, er verblieb jedoch in seinem Verhältnisse als Oberbefehlshaber in den Marken. Das Brandenburgische Füsilier-Regiment No. 35 erhielt ihn am 7. Dezember 1864 zum Chef. Während des Feldzuges gegen Oesterreich im Jahre 1866, weilte er bei seinem ostpreussischen Kürassier-Regiment No. 3, welches bei Buedersdorf und Königgrätz engagirt war. Am 15. August 1866 als Graf Wrangel das 70jährige Dienstjubiläum feierte, erhielt das 3. Ostpreussische Kürassier-Regiment Nr. 3 die Bezeichnung „Graf Wrangel“. Der russische Kaiser ernannte ihn zum Chef des russischen Infanterie-Regiments Nr. 33 (Eckly). Bei der Enthüllung des Siegesdenkmals zu Berlin auf dem Königsplatze, am 2. September 1873, befahl der Kaiser, daß die Düppeler Schanzen fortan „Wrangel-Schanzen“ heißen sollen. Als Graf Wrangel das 70jährige Generaljubiläum im Jahre 1873 feierte, zeichnete der Kaiser den Jubilar dadurch aus, daß

er ihm sein Bildniß in Brillanten, welches als Orden zu tragen ist, verlieh. Am 15. August d. J. war es dem uralten Herrn noch vergönnt, sein 80jähriges Dienstjubiläum zu feiern.

Die sechste Sitzung des Abgeordnetenhauses fand am 30. October statt, und wurde in derselben zunächst der Antrag des Abgeordneten v. Kleinsorge, das Strafverfahren gegen den Abg. Franz aufzuheben, die Nachweisung über die Verpachtung der pachtlos gewordenen Domänen, und ein Gesetz betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Staatsbauten im Betrage von 126,745,000 Mark entgegengenommen, nächst dem wurde in die Discussion über die Interpellation des Abgeordneten Dr. Meyer in Betreff der deutschen Concursordnung eingetreten, welche nach einer Erklärung des Minister Dr. Friedenthal als erledigt angesehen wird. — Es folgt die Berathung der Nachweisungen über die Resultate der Veranlagung zur Klassen- und classificirten Einkommensteuer pro 1877/79, wobei der Abgeordnete von Schorlemer-Alst beklagt, daß besonders die Landwirthe von den Wirkungen der Steuerfahne betroffen seien und daß die Regierung in Münster sogar vorgeschrieben habe bei Ermittlung des Einkommens aus Grundbesitz den doppelten Betrag des Grundsteuer-Reinertrages anzusetzen. Nachdem der Regierungskommissar diese Instruction als geändert bezeichnet hat, werden die Nachweisungen an die Budgetcommission überwiesen. Hierauf folgt die Berathung über die Feststellung eines Nachtrages zum Staatshaushaltsetat pro 1877/78. Es handelt sich hierbei um die nachträgliche Bewilligung von 5,881,930 Mark. Die Commission schlägt damit, daß der Nachtragsetat nicht an die Budgetcommission verwiesen, sondern im Plenum berathen werden soll. — Hierauf folgt die Berathung über den Entwurf einer Wegeordnung und die Normativbestimmungen für den Ausbau und die Unterhaltung von Chauffeen. Der Abg. Richter erklärt sich gegen den Entwurf unter Hinweis auf die Ansicht, daß eine gute Wegeordnung ohne eine Landgemeindevorordnung für die östlichen Provinzen nicht möglich sei. Die Debatte schließt damit, daß die Wegeordnung an eine Commission von 29 Mitgliedern verwiesen wird.

In der siebenten Sitzung am 31. Oct. gelangen einige kleinere Gesetze und Anträge zur Verhandlung. Gegenüber dem Antrag des Abg. Windthorst auf Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots erklärt der Kriegsminister, die Maßregel sei erfolgt, als im Juni deutsche Händler beauftragt wurden, 20 bis 30,000 kriegstüchtige Pferde auszuführen, wodurch die Möglichkeit einer deutschen Mobilmachung in Frage gestellt wäre. Um das Gedeihen der Pferdebezüge nicht zu beeinträchtigen, wurde das Reichslanzleramt ermächtigt, Ausnahmen von dem Verbote zu gestatten, und so seien in den letzten drei Monaten nahezu 7000 Pferde ausgeführt. Wenn das Ausfuhrverbot die Wirkung hat, eine übermäßige Ausfuhr kriegstüchtiger Pferde zu verhindern, so brauchen wir jetzt und vielleicht noch längere Zeit, so lange eine Mobilmachung möglich sein kann, wenn sie es auch jetzt nicht ist, diese Wirkung noch immer. Der Antrag Windthorst wird abgelehnt. Der Antrag auf Aufhebung des Strafverfahrens gegen den Abg. Franz wird angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend den standesherrlichen Rechtszustand des Fürstenthums Bentheim-Tecklenburg wird einer Commission von 14 Mitgliedern, die allgemeine Staatshaushaltsrechnung pro 1874 und die Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben pro 1876 der Rechnungs-Commission, der Nachweis über den Dispositionsfonds der Eisenbahn-Verwaltung pro 1876 der Budgetcommission überwiesen.

In der achten Sitzung am 2. November tritt das Haus in die erste Berathung des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1878 bis 1879 in Verbindung mit dem Gesetze, betreffend die Anleihe für Staatsbauten, ein. Der erste Redner von Schorlemer-Alst erklärt sich gegen die Anleihe, v. Zedlitz wünscht die Vorlage an die Budgetcommission überwiesen. Vom Abg. Richter wird beantragt, aus den Einnahmen Kap. 11, Tit. 28. Ueberschüsse aus den Vorjahren und Titel 29: Zuschüsse aus der Kriegescontribution; von den ordentlichen Ausgaben Kap. 66, Titel 10—15: Unterhaltung von Seehäfen, Binnenhäfen, Kanälen, Wagen und Brücken, Stromregulirung und Hafensbauten, und die 15 Kapitel der extraordinären Ausgaben, sowie das Etats- und Anleihegesetz der Budgetcommission zu überweisen; für die Etats der Domänen, der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen, der Eisenbahnen, der Allgemeinen Finanzverwaltung, des landwirtschaftlichen Ministeriums und der Geflügelverwaltung Commissarien (Gruppen) zu ernennen; den Rest in Plenum in zweiter Berathung zu erledigen.

Abgeordneter Birchow erklärt sich gegen die Vorabewilligung der gesammten Anleihe, im gleichen Sinne spricht der Abg. Richter (Hagen), v. Benda erklärt sich ebenfalls gegen die gewählte Form der Anleihe. Die Minister Achenbach und Camphausen rectificiren einige von den Vorrednern gethane Aeußerungen. Nach nochmaliger Empfehlung seitens des Antragstellers wird der Antrag des Abgeordneten Richter einstimmig angenommen, sodann der Nachtrags-Etat für 1877—78 in zweiter Berathung genehmigt, und schließlich ein Schreiben des Justizministers über die Ausführung der Justizorganisation in Preußen verlesen, worin das Haus ersucht wird, die Verhandlungen über die Errichtung von Landgerichten und Oberlandesgerichten für Zeit eilige auszusetzen.

Aus allen Theilen des Reiches laufen Nachrichten ein, welche beweisen, daß sich das Geschäft bessert. In der Maschinenbauindustrie sind neuerdings auch größere Bestellungen aus Italien eingelaufen. Bei den Maschinenbauabriken, welche sich mit dem Bau von Spinn- und Webstühlen befassen, laufen viel-

fach Bestellungen größeren Umfanges ein. Eine sächsische Webstuhlfabrik z. B. ist mit solchen so reichlich versehen, daß die Arbeitszeit bis Nachts 12 Uhr ausgedehnt werden mußte. Ferner schreibt man aus Meerane i. S., daß die dortigen mechanischen Webereien vollauf beschäftigt sind. Nicht minder eröffnen sich auch für diejenigen Personen unserer Industriebranche, welche nur mit Handwebern arbeiten, die besten Aussichten für diesen Winter, da ihre Waarenbestände sich durch reichlichen Verkauf ziemlich gelichtet haben und größere Bestellungen, die aus allen Zonen einlaufen, vermehrten Bedarf bekunden. — Die große mechanische Stoffweberei von Greeff in Biersen, die über zweihundert Arbeiter beschäftigt, ließ seit 5 Monaten nur 4 Tage wöchentlich arbeiten. Seit Anfang October ist wieder die volle Arbeitszeit aufgenommen. — Aus Diefeld kommt die Nachricht, daß die früher beschränkte Thätigkeit der Ravensberger Spinnerei und der mechanischen Weberei jetzt sehr angestrengt ist, namentlich um bedeutende Aufträge für die russische Armee (Zeltleinand) auszuführen. — Mehrere Zechen in Westfalen suchen Bergarbeiter, da die Nachfrage nach Kohlen sehr bedeutend zugenommen hat. Gleiches wird mit Bezug auf die Eisenhütte im Oberamtsbezirk Dortmund berichtet. — Ein Theil der Berliner Mützenmacher und Kürschner befindet sich in sehr vergünstigter Stimmung, da in den letzten Tagen von der russischen Regierung viele Tausend Soldaten-Mützen und Mantelstüppchen bestellt sind. Auch hat ein größerer Händler eine Lieferung von mehreren Tausend Schafpelzen für die russische Regierung übernommen. — Die permanente Bauausstellung in Berlin ist bekanntlich durch den Handelsminister in den Stand gesetzt worden, verschiedene Ehrenpreise den Kunsthandwerkern und Industriellen Preußens für die besten Lösungen verschiedener Concurrenzaufgaben zu vergeben, wobei es sich in der jetzigen Concurrenz um einen eleganten Renaissance-Kronleuchter nebst Wandarmen und um den Beschlag zu zwei Thüren und einem Doppelfenster handelt. Die Einlieferungsfrist ist vom 1. November bis zum 1. Dezember verlängert worden.

## Ausland.

Wien, 2. November. Gestern ist hier das Herrenhausmitglied Adolph Ritter v. Eschabuschnigg im 69. Jahre verschieden. Eschabuschnigg, der als Dichter und Schriftsteller einen weit über Oesterreich hinausreichenden Ruf genießt, hat am politischen Leben in Oesterreich lebhaften Antheil genommen. Er war vom Jahre 1861 bis 1870 als Vertreter Kärntens Mitglied des Abgeordnetenhauses. Unter dem Ministerium Potocki fungirte er als Justizminister, welchen Posten er mit dem Rücktritte Potocki's wieder verließ. Seit dem Jahre 1870 gehörte Eschabuschnigg dem Herrenhause als Mitglied an.

Best, 1. November. Gestern ist dem Abg. Miletics die Anklageschrift in seinem Hochverrathspröceß zugestellt worden.

Paris, 3. November. Gegenüber den Meldungen von der bevorstehenden Bildung eines neuen Geschäftsministeriums ohne ausgeprobenen Parteifarbe schreibt der „Moniteur“, Mac Mahon sei geneigt, zunächst mit einem auf den Senat gestützten Ministerium der Rechten einen Versuch zu machen, im Falle des Mißlingens aber sich an die Führer der Kammermajorität zu wenden.

Der „Moniteur“ giebt Mac Mahon den Rath, Gambetta mit der Cabinetsbildung zu betrauen, um zu prüfen, ob die republikanische Majorität eine Kammermajorität werden könne. — Eine anglo-französische Gesellschaft hat für ¼ Millionen Francs eine ungeheure Strecke Landes in der unmittelbaren Nähe von Paris — zwischen Colombes, Courbevoie und Bezons — angekauft, um daselbst eine vorläufig auf 10,000 Einwohner berechnete Stadt zu gründen. Die Arbeiten für Straßenbauten und großartige Wasserleitungen werden sofort in Angriff genommen, und die Compagnie läßt 500 zweistöckige Häuser bauen, welche an die zuerst sich ansiedelnden Bewohner verkauft oder vermietet werden sollen. Ein ähnliches Unternehmen, die Gründung der Stadt Befinet zwischen Paris und St. Germain, wurde vor 10 Jahren von Herrn Alphonse Fallu angeregt und hat bei der bisherigen Durchführung glänzend reussirt.

Rom, 28. October. Der Correspondent der „R. Z.“ versichert, daß die von ihren Tühlen entfernt lebenden deutschen Bischöfe nach Rom berufen worden sind, wo man planen will, wie doch wohl ihre Rückkehr zu ihren Diöcesen zu bewerkstelligen sein möchte. Bestimmte Anschauungen über die Weise, wie das einzuleiten sei, hat man freilich nicht, behandelt auch, wie es mir scheint, die von einigen noch sechsten deutschen Bischöfen eingeleitete Sache ziemlich lau. — Die russische Regierung hat 3000 Arbeiter in Italien anwerben lassen, welche bei den in Rumänien und Bulgarien projectirten Eisenbahnbauten beschäftigt werden sollen. — Abetina Patti, Marquise de Caux, wird im künftigen Monat im Theater della Scala zu Mailand zwölf Gastvorstellungen geben.

London, 1. November. Der November macht sein Recht geltend und bringt die Cabinetmitglieder nach London zurück. Der Premier-Minister ist bereits eingetroffen und der erste Cabinetrath ist auf kommenden Montag — den Jahrestag der Pulververchwörung — angesetzt. Die Cabineträthe dürften sich mit Schnelligkeit folgen, denn es gilt die Ausarbeitung des Sessionsprogramms. Eines der frischesten Blätter in dem Vorbertrange, welchen sich das letzte liberale Ministerium durch seine reformatorische Thätigkeit errungen hat, bildet die von Forster eingeleitete Unterrichtspositiv.

Neuere Entdeckungen, namentlich ausgegrabene Inschriften, haben auf die assyrische und babylonische Geschichte ein neues

Nicht geworfen, welches unter Anderm der Erklärung und Beurteilung der auf uns gekommenen Bruchstücke von Ktesias's Geschichtswerken zu Statten kommt und auch wohl über manche der Widersprüche, in welchen Ktesias zu Herodot steht, entscheiden wird. Es ist daher ganz zeitgemäß, daß der englische Schriftsteller E. Richmond Hodges, bekannt als Herausgeber einer neuen Ausgabe der Luftade von Camoens und einer Sammlung der „Bruchstücke von phöniciſchen, karthagischen, babylonischen, ägyptischen und anderen Schriftstellern“ es unternommen hat, die Schriften des Ktesias einer neuen Herausgabe und Erklärung zu unterziehen.

**Petersburg, 29. October.** Die Armirung und Befestigung der Küste des Baltischen Meeres ist beendigt und jetzt im Stande, selbst der mächtigsten Flotte Widerstand zu leisten. Jetzt beschäftigt sich die russische Admiralität mit Schießversuchen aus den schweren vierzehnjährigen Krupp'schen Geschützen. Diese Geschütze sind in den Krupp'schen Establishments hergestellt worden. Jedes Geschütz wiegt 3500 Pud oder 140,000 Zoltpfund; die Ladung wiegt nicht weniger als 500 Pfund an Pulver allein, während sie mit der Kugel 1240 Pfund wiegt. Es giebt keinen Panzer, der diesem Geschütze Widerstand leisten könnte. Im Gegentheil wird ein 15—20zölliger Panzer wie ein dünnes Brett durchbohrt, und zwar aus einer Entfernung von 500 Klaftern. Die Tragweite dieses Geschützes beträgt mehr als 7 Kilometer. Diese Geschütze werden nur von den in Spezia erzeugten 100-tonnigen italienischen Position-Geschützen überboten. Zwar sollen die in Woolwich erzeugten 81-tonnigen englischen Geschütze noch schwereren Kalibers sein, sie stehen aber doch dem Krupp'schen Geschütze in jeder Beziehung nach. Die englische Patrone kostet 550 Francs, während die russische Patrone, in Douchow fabricirt, auf 137 Rubel zu stehen kommt. Das italienische Geschütz hat ein Kaliber von 17.3 Cm. und soll 244,460 Pfund wiegen. Was den Kostenpunkt anbelangt, so können die englischen und italienischen Fabriken mit der in Essen schon wegen der zu großen Entfernung und Transportkosten nicht concurriren. Jedes aus Essen nach Kronstadt gebrachte Geschütz kostet nicht weniger als 125,000 Mt.

3. November. Ein officielles Telegramm aus Wisinloi von gestern berichtet die Besetzung Kopriskis am 28. October durch Vorruppen Heimanns sowie den eiligen Rückzug der Nachhut Mulhar und Ismail Paschas nach Hassankaleh, die durch russische Kavallerie verfolgt wurde. Zwei Kosaken Sotnien mit einem Kalketencommando und zwei Schwadronen mit einem Peloton Artillerie griffen Nachts 2 Uhr das feindliche Bivouak an, machten über 100 Türken nieder, trieben die übrigen vollständig in die Flucht und verfolgten sie sechs Werst, bis die äußerste Ermüdung der Mannschaften und Pferde Halt gebot. Hassankaleh wurde Morgens 5 Uhr besetzt. Die Cavallerie gelangte bis Kurudjuk, achtzehn Werst von Erzerum. Da die russischen Truppen ohne Aufenthalt 55 Werst zurückgelegt hatten, stellten sie zeitweilig den Vormarsch ein. Der Feind lagert bei Devo-bogun, wo gegenwärtig Heiman und Tergutassoff ihre Truppen concentriren.

Der „N. fr. Pr.“ meldet man aus **Bularest** vom 29. October: In Folge des letzten Angriffes der Rumänen, welcher ohne Vorwissen des russischen Oberfeldherrn eingeleitet wurde, sind Oberst Anglescu, Chef der vierten Division, und Oberst Boinescu, Generalstabschef derselben, ihrer Stellen enthoben und einem erst zu bildenden Observations-Corps zugetheilt worden. General Kaloviza, bisher Präfect von Ismail in Rumänisch-Bessarabien, wurde zum Commandanten der vierten Division ernannt. Man sagt, daß auch der Commandant der gesammten rumänischen Armee, Cernat, seines Amtes enthoben werden wird. Falcojano, bisher General-Director im Kriegsministerium, ist zum Generalstabschef der rumänischen Armee ernannt und in seiner früheren Stellung durch Baruzi ersetzt worden. Ferner geht das Gerücht, Cogolnitscheanu hätte seine Demission eingereicht. Der Premier Bratianu ist in Turnu-Magurell erkrankt.

**Konstantinopel, 1. November.** Nach einer officieellen Mittheilung soll die Zahl der verfügbaren Mannschaften der Reserve und des Landsturms 498,412 Mann betragen. Hier von sollen 165,000 Mann sofort eingestellt werden. Die stattgehabte Aushebung hat 61,795 Mann ergeben. Im Ganzen sind 226,795 Mann einberufen worden.

### Lokales und Provinzielles.

**Stolz, 5. November. (Theater.)** Mittwoch den 31. October war durch Inszenirung von „Sneewittchen“, einer Erzählung von Goethe, auch die Jugend zum Theaterbesuch eingeladen worden, und es fand das Stück bei seinem reichhaltigen Inhalte und naiver Darstellung lauten Beifall, so daß die Aufführung am letzten Sonntag nochmals stattfinden konnte. — Freitag 2. November gelangte die Post „Triefel und Wiesel“ von Jacobshagen, welche auch auf dem Repertoir der Berliner Theater häufig figurirt, zur Aufführung. Wirtensfabrikant Triefel, der bald nach der Verheirathung seiner Tochter mit dem Banquier Hübner sein Vermögen verloren hat, sucht Unterkunft mit Kind und Regel bei seinem Schwiegersohne. Herr Wink spielte den exaltirten Triefel recht brav, ebenso Frau Pfeifer die schwärmerische Frau Triefel, Herr Jannede den Verwaltungsrath Silberglanz mit viel Lebhaftigkeit; den besten Eindruck machte Herr Sauer als Banquier Hübner, der in seinem maßvollen Spiel die Darstellung der Wirklichkeit stets am treffendsten zu zeichnen versteht. Frau Director Jannede war die etwas unnatürliche Rolle von Hübners Dienstmädchen zugefallen, sie verstand es jedoch die Rolle möglichst glücklich durchzuführen. Herr Klids zeichnete, mit Ausnahme einiger Stellen im dritten Acte, als Pfefferküchler Wiesel ganz treffend den Character seiner Rolle. Die Handlung endet günstig, indem ein Mißverständnis zwischen Hübner und seiner Gattin zu glücklicher Lösung gelangt, u. Ersterer durch das exaltirte Wiesel Triefels 80,000 Mark gewinnt, welche er demselben zur Neugründung eines Geschäftes überweist. Der Verwaltungsrath Silberglanz heirathet Triefels zweite Tochter, und Wiesel wird für seine Habgucht und Wortbrüchigkeit bestraft. Einige eingelegte Couplets fanden weniger unseren Beifall, doch waren auch einige ganz treffende Sachen darunter.

Herr Dr. Brehm, der in Stolz Gast des Herrn von Homeyer war, ist, wie wir hören, von hier nach Danzig gereist, um auch dort auf Wunsch einige Vorträge zu halten.

Der auf der Eisenbahnstrecke Stolz-P. Hannitz beschäftigte Arbeiter Gottlieb Marks aus Schmag sprang am 2. d. M. von einem im vollen Gange befindlichen Wagg so unglücklich herunter, daß er über die beiden Beine und den rechten Arm übergefahren wurde, wobei er einen complicirten Knochenbruch des Oberarmes erlitt. Derselbe befindet sich im hiesigen Stadtlazareth, und soll, obwohl noch nicht alle Gefahr beseitigt, Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden sein.

Dem Eigenthümer Friedrich Habake aus Alt-Damerow wurde am letzten Wochenmarkt eine Quantität Bienen deshalb

polizeilich confiscirt, weil er nicht im Besitze des gesetzlich vorgeschriebenen Legitimationscheines war.

Mit dem Um- resp. Neubau des hiesigen Postgebäudes wird nun erst im künftigen Frühjahr begonnen werden. Der nach und nach erfolgte Anlauf der Nachbargrundstücke hat die Anfertigung neuer Entwürfe nöthig gemacht und mit den sonstigen Vorbereitungen zum Bau dürfte noch reichlich der Winter vergehen.

Anknüpfend an eine frühere Notiz unseres Blattes können wir mittheilen, daß die Anlage eines Fischpaffes in dem ersten an der Mühlenstraße gelegenen Gerinne der hiesigen Rachschaufe nunmehr vor sich gegangen ist. Der Bau dieses Fischpaffes ist unter Aufsicht der Herren Kauffmann u. Sommerfeldt und auf Kosten der Königl. Regierung ausgeführt. Wie bekannt, bezweckt die Anlage, den Rachsen den Ausgang zu den Raichplätzen zu erleichtern und dadurch zur Hebung der Fischzucht beizutragen.

Im Laufe dieses Monats wird in Berlin eine achtstägige Konferenz von Postdirectoren stattfinden, als deren Aufgabe ein Meinungsaustrausch über technische Fragen des Post- und Telegraphenwesens bezeichnet wird. Namentlich wird auch eine Instruction über die Einrichtung der Verkehrsanstalten für größere Orte, mit der eine genauere Befichtigung der Berliner Post- und Telegraphenämter verbunden werden soll, die Herren beschästigen. Zur Theilnahme an der Konferenz hat auch der Vorsteher der hiesigen Postanstalt, Herr Postdirector Tech, eine Aufforderung erhalten.

Dem Seminar-Director Schwarzkopf ist das Directorat des Lehrer-Seminars zu Pyritz verliehen.

Der Predigamtscandidat Besch zu Wolgast ist zum Pastor in Blesewitz, Synode Anclam, ernannt und in dieses Amt eingeführt.

Der bisherige ordentliche Lehrer an der lateinischen Hauptschule zu Halle, Dr. Theodor Becker, ist als Oberlehrer an das Progymnasium zu Schlawe berufen.

Die von der zurückgekehrten Corvette „Vineta“ ausgehenden Mannschaften werden in Wilhelmshaven entlassen. Die Paazersregatte „Preußen“ rüstet zwar ab, bleibt aber vorläufig noch mit halber Besatzung in Dienst, wogegen die Corvette „Fregata“ mit d. l. d. Wts. in Dienst gestellt wird. Sr. Majestät Kanonenboot „Delphin“ wird zur Zeit in Kiel außer Dienst gestellt.

Die aus den Matrosen-Artillerieabtheilungen hervorgehenden Reserve-Officiersaspiranten erhalten nach einer Allerhöchsten Bestimmung vom 28. August d. J., bei ihrer Beförderung zum Officier die Benennung: „Unter-Lieutenant zur See der Reserve der Matrosen-Artillerie u. s. w.“ und haben die Uniform der correspondirenden Chargen der Reserve- resp. Seewehr-Officiere des Seecorps anzulegen.

(Fischereiwesen.) Sämmtliche Königl. Fischerei-Aufsichtsbeamte werden fortan uniformirt und erhalten dunkelblaue Anzüge, mit schwarzem Sammetbesatz an Mütze und Kragen und als besonderes Dienstzeichen zwei goldgestickte gekreuzte Reptilienstäbe und Ankerknöpfe. Als Seitengewehr Warrinabel. Die Fischmeister tragen ein metallenes Dienstchild.

Wie wir hören, stößt der Bau der Swinemünder Hafensbahn auf ganz unerwartete Schwierigkeiten. Die Bahnverwaltung hatte dem Drängen der Behörde und des Handelsministeriums nachgehend, sich entschlossen, den Bau in Angriff zu nehmen, bevor das Terrain in Westswine, welches im Enteignungsverfahren erworben werden muß, ihr überwiesen war und sie hat bereitwilligst die hierdurch entfallenden Mehrkosten übernommen. Nun versagt aber die Schiffahrtscommission in Swinemünde die Erlaubniß zur Bebauung des vor dem Gebäude der Wasserbauinspektion liegenden Terrains, also die Weiterführung des Geleises bis zu dieser meist eisfreien Stelle. Dies Verfahren der Schiffahrtscommission ist um so weniger verständlich, als dieser Theil des Projectes höheren Orts genehmigt und bei der landespolizeilichen Prüfung hiergegen kein Einspruch erhoben ist. Man darf wohl erwarten, daß die Königl. Regierung jeden Einspruch der Schiffahrtscommission, welcher die Vollendung der Bahn vor Eintritt des Winters in Frage stellt, zu beseitigen wissen wird. Die Ueberweisung des zur Bahn in Westswine erforderlichen Terrains ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Als Erklärung des Einspruchs der Schiffahrtscommission theilt man uns von Swinemünde mit, daß durch die Aufstellung von Bahnwagen die Aussicht aus den Fenstern des Bureaus dieser Behörde beschränkt werden möchte, was uns aber nicht recht glaubwürdig scheint, da man gewöhnlich der Ansicht ist, daß eine schöne Fernsicht die Bureauarbeiten fördert. Uebrigens werden dem Fortgang des für unseren Handel so wichtigen Swinemünder Hafensbahnbaus, wie wir andererseits hören, nicht nur von jener Behörde allerlei Schwierigkeiten bereitet. So sollen z. B. auf Verlangen der Steuerbehörde bei dem Endpunkt der Bahn am Bollwerk ein paar kleine Buden für die Steuerbeamten aufgestellt werden, die Bahnverwaltung kann aber diesen Bau nicht ausführen, weil sie seit dem Frühjahr dieses Jahres noch nicht die Anweisung der betreffenden Stellen am Bollwerk hat erlangen können.

Der bekannte Lieblingshund des Fürsten Bismarck, Sultan, ist in diesen Tagen in Varzin von boshafter Hand erschlagen worden.

Nach dem Gesetz über die Untersuchung von Seeunfällen steht den Landesregierungen die Errichtung der Seeämter und die Bestimmung über die Aufsichtsbeförden derselben, dagegen die Abgrenzung ihrer Bezirke dem Bundesrathe zu. Der Reichstanzler hat nun bei dem Bundesrathe die Bildung von 12 die gesammte deutsche Küste umfassenden Seeamtsbezirken beantragt. Was die pommer'sche Küste betrifft, so wird sie für die Regierungsbezirke Cöslin und Stettin einem in Stettin und für den Regierungsbezirk Stralsund einem in Stralsund zu errichtenden Seeamt unterstellt.

**Stettin.** Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Wald ist, wie wir hören, der kaufmännische Concurrs eröffnet.

**Greifswald, 1. November.** In der heute im Universitätsgebäude abgehaltenen vereinigten Sitzung der Kreisynoden Greifswald-Land und Greifswald-Stadt, welche von 51 Personen besucht war, wurde die Wahl der Deputirten zur Provinzialsynode vollzogen. Die Mehrheit der Stimmen erhielten die Gegen-Candidaten der liberalen Partei, Superintendent Dankwardt in Gützlow und Professor Dr. Bierling von hier. Die liberalen Candidaten waren Pastor Woltersdorff und Abgeordneter Kreisgerichtsrath Kreh.

**Stepantz, 1. November.** Heute Vormittag ist auf dem Papenwasser in Folge des Sturmes ein beladenes Fahrzeug gesunken. Die Mannschaft desselben wurde durch einen vorüber-fahrenden Dampfer gerettet.

**Konitz.** Die hier erfolgte Verhaftung eines Musiklehrers verfestigte unsere Stadt in nicht geringe Aufregung. Derselbe, ein tüchtiger Musiker, genoß in den höhern Kreisen allgemein-

Achtung und hatte in kurzer Zeit sich viele Schüler erworben. Er wurde auf Requisition des Staatsanwalts zu Halle a. S. wegen dringenden Verdachts der Urkundenfälschung und des Betruges, durch einen Polizisten von dort verhaftet und dampfte mit dem Courierzuge als unfreiwilliger Begleiter dahin ab.

### Vermishtes.

**Bromberg, 25. October.** Man geht hier mit dem Plane um, am Bromberger Canal eine künstliche Fischbrutanstalt einzurichten. Das Project zur Herstellung dieser Anlage ist, der „Dr. Ztg.“ zufolge ausgearbeitet. Ein ca. 42 Morgen großes Terrain soll zu der Anstalt benützt und mit 30 Teichen, die aus durchströmenden Quellen gespeist werden, bedeckt werden. Man hofft, daß der Landwirtschaftsminister sich für die Realisirung des wohlbedachten Projectes lebhaft interessieren und zu dieser für die dortige Gegend sehr wichtigen Einrichtung die erforderlichen Geldmittel anweisen werde. — Der räthselhafte Selbstmörder, über den mehrfach berichtet wurde, ist nunmehr als der Rentier von Poninski aus Posen erkannt worden.

**Frankfurt a. O., 23. October.** Der in Verbindung mit der falliten Oberlausitzer Creditbank oft genannte Stadtrath Urban, welcher längere Zeit verschwunden war, vor einigen Monaten aber in Zürich entdeckt und nach hier ausgeliefert wurde, ist heute vom hiesigen Gericht wegen gemeinen Diebstahls, Einbruchs und Urkundenfälschung, letztere in 19 Fällen festgestellt, zu zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Polizei-Aufsicht und 1000 Mt. Geldstrafe verurtheilt worden.

Von Stufe zu Stufe. Emil L., der Sohn eines Beamten in Potsdam, hatte eine gute Erziehung erhalten und wurde, nachdem er confirmirt worden, von seinem Vater zur Erlernung des Materialwaarenhandels in einer der bestrenommirten Handlungen der Nachbar-Residenz untergebracht. Nach Beendigung seiner Lehrzeit nahm der fleißige, zu den besten Hoffnungen berechtigende junge Mann eine Stellung in Berlin an, er gerieth hier leider in den Strudel des großstädtischen Lebens, ergab sich dem Müßiggang und wurde — Dieb. — Zweimal deshalb schon abgestraft, wurde er im Jahre 1869 bei Verübung eines Einbruchs-Diebstahls am Weinbergsweg auf frischer That ergriffen und, mit Rücksicht auf seine Vorbestrafung zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurtheilt. Zur Verbüßung derselben brachte man ihn in das Zellengefängniß bei Moabit, wo er mit Papierarbeiten beschäftigt wurde. Seine Führung war daselbst eine musterhafte, und die Zeit rüde im Herbst 1874 heran, wo er die Gefängnismauern verlassen und der Freiheit zurückgegeben werden sollte. Aber Niemand nahm sich des Zuchthauslers an, von dem sich auch sein eigener tiefbetrübteter Vater, der inzwischen Potsdam verlassen hatte, los sagte. Da erbarmte sich der Pastor Schröder vom Zellengefängniß des Gefangenen und befürwortete bei einem hiesigen Luzuspapierfabrikanten eine Stellung als Buchhalter für Emil, der dankerfüllt das Gefängniß verließ, nachdem ihm der Weg zu einem ordentlichen Leben wieder ebnet ist. Es erscheint aber die Berliner Polizei und verlangt die Anweisung des ehemaligen Zuchthauslers, weil er in Berlin nicht ortsgenüßig ist; doch auch hier wird Rath von dem braven Prediger geschafft. Die Stadt Spandau erklärt sich mit Verwendung des Predigers bereit, ihn aufzunehmen und Emil verlegt seinen Wohnsitz dorthin, fährt Morgens nach Berlin zur Arbeitsstelle und kehrt Abends nach Spandau zurück. Zwei Jahre führte er sich zur Zufriedenheit seines Chefs, der seine Vergangenheit kannte. Da erwacht der alte Hahn zum Verbrechen in dem 30jährigen Manne wieder, er vergißt alle guten Vorsätze, er vernachlässigt seine Arbeit, und — wird entlassen. Ein Jahr ist nach dieser Entlassung verstrichen; die Polizei fahndet gegenwärtig auf Emil L.; sie sucht ihn als hervorragendes Mitglied einer zum Theil bereits dingfest gemachten Einbrecher- und Hehlerbande. Bisher hat er sich mit großer Schlaueit allen Nachforschungen zu entziehen gewußt; er kämpft eben mit aller Energie um seine Freiheit, weil er das Schicksal kennt, das ihm im Fall seiner Ergreifung bevorsteht.

**Bromberg, 23. October.** Heute Nachmittag erschloß sich auf dem katholischen Kirchhofe ein anständig gekleideter Herr. Man fand denselben auf einer Bank sitzend vor einem Gemölbe im Hauptgange des Kirchhofes. Den tödlichen Schuß hatte der Unglückliche gerade ins Herz mittels eines Revolvers auf sich abgefeuert, der noch mit drei Schüssen geladen, neben ihm an der Erde lag. Bei dem Todten fand man ein polnisches Gebetbuch und einen Brief, in welchem derselbe der Behörde anzeigte, daß seine Verwandten von seinem Vorhaben (sich zu tödten) benachrichtigt seien und daher ihn wohl beerdigen würden. Er sei römisch-katholischer Christ, habe gestern die Beichte genommen, um sich mit Gott zu versöhnen. Unglückliche Familienverhältnisse und Mißgeschicke, welche sein Vermögen erschütterten, hätten ihn zu diesem Schritte getrieben. Der Selbstmörder hatte erst vor einigen Tagen in einem hiesigen Hotel Quartier genommen und sich unter dem Namen Elbner ins Fremdenbuch eingetragen.

(Eine grauevolle Geschichte.) Ueber ein Ereigniß in Adrianopel wird der „R. Ztg.“ als verbürgt mitgeteilt: Ein griechischer Herr aus Konstantinopel, der bei Eski-Saghra, Kasanlyk, Selimno Besigungen hat, gab sich Kendezvous in Adrianopel mit acht bulgarischen Verwaltern, die dort an einem bestimmten Tage eintrafen und in einem ihnen bekannten Gasthose abtugten. Denselben Abend noch ging ihr Gutsbesitzer dorthin und begrüßte seine Leute in einer Ecke der großen Gaststube. Während er mit ihnen eine geschäftliche Zusammenkunft für den folgenden Morgen verabredete, fand sich ein Polizeibeamter ein und besprach den Gastwirth darüber, wie viele Fremde bei ihm an diesem Tage angekommen seien. Der Handlari nannte zwar, welcher Nationalität sie angehörten? Es seien sieben Griechen, fünf Juden, acht Bulgaren darunter. Wo die Bulgaren wären. Der Wirth zeigt sie. In dem Augenblicke entfernt sich der Gutsbesitzer. Sobald er den Saal verlassen, forderte der Polizeibeamte die Bulgaren auf, mit ihm vor's Kriegsgericht zu gehen. Sie betheuern ihre friedlichen Absichten, bitten an nächsten Morgen mit ihrem Gutsbesitzer vor dem Gericht erscheinen zu dürfen; der Polizeibeamte besteht auf seinem Willen. Der Wirth, obwar ein Türke, verbirgt sich für seine ihm seit Jahren bekannten Gäste; seine Einrede wird nicht beachtet; der Agent droht, bewaffnete Macht zu rufen. Da endlich entschließen sich die Gedrängten, ihm zu folgen. Am andern Morgen geht der Gutsbesitzer zur verabredeten Stunde nach dem Hause und ist erstaunt, seine Verwalter dort nicht zu finden. Der Wirth, befragt, erzählt den Vorfall des letzten Abend und wird von dem Herrn scharf geabelt, daß er seine Gäste nicht energischer geschützt. „Geht jetzt wenigstens vor die Kommission des Kriegsgerichts und reclamirt die armen Gefangenen“, verlangte der Grieche. Der Wirth entfernte sich; nach wenigen Minuten schon kehrt er zurück, bleich vor Entsetzen; er hat nicht

bis zum Gerichtstolal zu gehen brauchen, denn unterwegs erblickte er seine acht Gäfte, am Abend aufgelnüpft, als Leichen.  
 Konstantinopel, 19. Octbr. Die Siebenhügelstadt am Bosporus ist in der That ein ergiebiger Feld für feltfame Induftriezweige! In der letzten Woche bemerkte ich auf meinen Gängen durch Stambul mehrmals einen augenscheinlich erst kürzlich vom Kriegsschauplatz zurückgekehrten Soldaten, der in zerlumpter Uniform, mühsam auf eine Krücke sich stützend, die Brust mit einem Tapferkeitsnischen geschmückt, nicht ohne reichen Erfolg das Mitleid der Vorübergehenden anflehte. Jeder gab dem braven Krieger gern seinen Tribut: der Bäcker schenkte ihm weißes Brod, der Obsthändler theilte dem armen Krüppel die schönsten Früchte aus, im Speisehause fättigte er sich unentgeltlich am fetten Billaw, und kehrte er des Abends zur Caserne zurück, so war die Tasche schwer von allerlei landesüblichen Münzen. Wie mag der brave Mann wohl geheißen haben? Suleiman oder Ibrahim oder Osman Agha? Weit gefehlt lieber Leser! Hirsch Laib Moritzsohn hieß der Mann, und war weder ein Türke, noch ein verwundeter Krieger, sondern ein polnischer Jude, der das löhnende Geschäft mehrere Wochen hindurch ungestraft mit bestem Erfolg betrieben hatte, bis am Ende ein Zufall seine Entdeckung herbeiführte. Ein Zapfiehoberst, Tahir Bey, ritt eines

Tags durch Stambul, als ihm der geschilderte arme Teufel aufstiel. Mitleidig hält er das Roß an, ruft den hinkenden Vaterlandsverteidiger, fragt nach seinen Wunden u. s. w. Da stellte es sich heraus, daß der angebliche Krieger gar nicht Türkisch sprach! Das Weitere brachte dann die nachfolgende Untersuchung zu Tage.  
 — Als der Sultan von den ewigen Querelen des Prinzen Hassan erfuhr, soll er geäußert haben: „Außer mit anderen Plagen schlägt mich Gott auch mit der Erstgeburt des Egyptens!“ (Liebescigarre.) Ein preussischer Soldat erhielt im 70er Kriege eine Cigarre, die verdächtig nach Liebesgaben-Cigarre ausseh. „Ja,“ sagt er, „wer sie kennt, der rocht sie nicht, unwer sie rocht, der kennt sie nicht; aber ich will sie man rochen, bat ich sie nicht noch mal besegne.“

**Literarisches.**

Im Verlage des Herrn C. Schrader hier ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**O. Häring, Choräle für Männerstimmen.**  
 Der Verfasser dieses kleinen Werkes ist Herr Seminar-Musiklehrer D. Häring in Bütow, bekannt durch das in gleichem

Verlage bereits in zweiter Auflage erschienene „Liederheft für Volksschulen.“ Obwohl wir ähnlichen Sammlungen von Chorälen in ausreichender Zahl auf dem Büchermarkte begegnen, müssen wir doch anerkennen, daß genanntes Büchlein einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse entspricht, indem es sich von jenen dadurch unterscheidet, daß die Melodien in der hier in Pomern gebräuchlichen Lesart gebracht werden und auch die rhythmische Form ausgeschlossen wird. Dasselbe kann daher allen Seminarien, Gymnasien, Realschulen, Lehrerconferenzen und Gesangsvereinen mit Recht empfohlen werden in Gegenden, wo die Rheinischen Melodien eingeführt sind. Die Auswahl der Lieder berücksichtigt zunächst das christliche Kirchenjahr und nimmt außerdem auf Geburtstage, Jubiläen, Trauungen, Begräbnisse zc. Bedacht. Hinsichtlich der Harmonisirung der Choräle muß hervorgehoben werden, daß dieselbe durchweg einfach und ansprechend ist. Druck und Papier sind gut und die äußere Ausstattung gefällig. Aus praktischen Rücksichten ist dem Büchlein eine Form gegeben, daß es sich bequem in der Tasche tragen läßt. Die liturgischen Chöre, darunter auch die große Doxologie von Bortniansky, werden eine erwünschte Zugabe sein. Der äußerst billige Preis ist für das einzelne Exemplar 50 Pf., in Partien 40 Pf. Z.

Dienstag den 6. November cr., Vorm. 9 Uhr Communiongottesdienst in der St. Georg-Capelle. Herr Pred. Friederici.

Mittwoch, den 7. November 5 Uhr Nachmittags: Bibelstunde in der St. Spiritus-Capelle Herr Prediger Friederici.

**Lutherische Kirche.**

Freitag Abend 8 Uhr, Bibelstunde.  
 Sonntag Vorm. 9 1/2 Uhr, Gastpredigt mit Beichte u. heil. Abendmahl. Herr Pastor Brachmann.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter Mann und Vater, der Kaufmann u. Renten.a.D. **Carl Friedrich August Meissner** im Alter von 77 Jahren 7 Monaten 10 Tagen, was tiefbetrübt anzeigen Stolp, 4. November 1877.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet statt am 7. November Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, Wilhelmstraße 3.

Stolp, den 5. November 1877.

**Bekanntmachung.**

Die wegen rückständiger Steuern im Wege der Exekution abgepfändeten Gegenstände sowie die Verlassenschaft von verstorbenen Armengeldempfänger, darunter verschiedene Möbel, Betten und Kleiderstücke, sollen in der am **Donnerstag, den 8. November cr. 3 Uhr** im Rathhause stattfindenden General-Auktion öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Am 17. November cr., Vorm. 10 Uhr, sollen in der hiesigen Pfandkammer  
 2 Kleiderpinde,  
 1 mahagoni Wäschepind,  
 6 mahagoni Rohrstühle,  
 1 do. Spiegel uebst Konsole,  
 1 Querspiegel mit Goldrahmen,  
 2 mahagoni Sopha,  
 1 do. Spieltisch,  
 1 do. Beistelltisch,  
 1 do. Sophatisch,  
 1 birkenes Schreibsecretair,  
 1 kleines fichtenes Spind,  
 1 Blumentisch,  
 1 Spucknapf und  
 1 Ofenvorsteher von Messing  
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
 Stolp, den 29. Oktober 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Erste Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Am 7. November cr. Vorm. 11 Uhr soll auf dem hiesigen Gerichtshofe ein Ponny-Pferd (Fuchsstute) öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
 Stolp, den 3. November 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Erste Abtheilung.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Nachdem ich mein Kleinhandelsgeschäft jetzt **Sandberg 118** eröffnet habe, bitte ich das geehrte Publikum in der Umgegend um recht zahlreichen Zuspruch, indem ich beste und reelle Bedienung zusichere. Zugleich bemerke ich, daß der Eingang zum Laden vom Hofe aus ist. Auch empfehle ich jeden Morgen frisches Weißbrod.  
 Stolp, den 5. November 1877.  
**G. Hasse.**

Al.-Auerstraße 51 sind vorzügliche **Daueräpfel** à 30 Pf. pro 5 Liter zu haben.  
**Grundlöss.**

Ein sehr gut erhaltener **Leierkasten** ist zu verkaufen Wasserstr. 3, paterre.

**Bekanntmachung.**

Zu Gemäßheit des Artikels 15 unseres Statuts bringen wir zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die feststehende Generalversammlung am **15. November cr., Vorm. 11 Uhr** im Gultowski'schen Locale (Kaufmanns-Walldause) hier selbst stattfindet und die nicht erscheinenden Mitglieder durch die Beschlüsse der anwesenden mitverantwortlich werden.  
 Gegenstände der Berathung sind:  
 1. Rechnungs-Legung und Bericht über die Resultate der Jahresverwaltung.  
 2. Wahl eines Mitgliedes des Hauptdirectoriums und der Rechnungs- und Prüfungs-Commission.  
 Dabei sehen wir uns in Folge wiederholt verbreiteter Gerüchte zu der Bemerkung veranlaßt, daß von einer Auflösung der Gesellschaft uns nichts bekannt ist, dieselbe vielmehr ihre Wirksamkeit im Interesse der Mitglieder nach wie vor fortsetzen wird.  
 Stolp, den 15. October 1877.

**Das Hauptdirectorium der Mobiliarbrandversicherungs-Gesellschaft.**

**Herzliche Bitte!**  
 Zur Beschaffung angemessener Kleidungsstücke als **Weihnachtsgabe für die Pflinglinge** unseres Armenvereins bedürfen wir auch in diesem Jahre wieder der allseitigen Unterstützung. Wir richten daher an Alle, die sich der Noth ihrer Mitmenschen gerne erbarren, hierdurch die herzlichste und vertrauensvolle Bitte, durch Uebersendung von **Geldgaben** oder von Gegenständen, namentlich auch **weiblicher Handarbeit**, welche wir durch Verkauf und Verloosung verwerthen können, unsern Zweck freundlichst zu fördern.  
 Besonders dankbar würden wir sein, wenn uns, um den rechtzeitigsten Uebersicht der uns zu Gebote gestellten Mittel zu ermöglichen, dergleichen Gaben bis **spätestens den 9. December d. J.** zuzugingen.  
 Stolp, den 5. November 1877.  
 Helene Arnold. Louise v. Blumenthal. Schmidthals.

**Avis!**  
 Zu meiner am Dienstag den 6. cr. stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaube mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.  
**Rosa Bernhardt.**

Am 10. November cr. werde ich wieder mit **Obstbäumen** in Stolp eintreffen. Mein Stand wird in der Schmiedestraße sein. Wasserw. Kreis Schwane. **Wohnick, Gärtner.**

Ein **Repositorium** wird zu kaufen gesucht. Zu ers. i. d. Exp. d. Bl.

**Damen, welche das Papierblumenmachen** erlernen wollen, ertheile ich Unterricht. Honorar 6 Mark. Blumen liegen bei mir zur Ansicht. Der Kursus dauert 8 Tage.  
**Otilie Beyer,**  
 Langestraße 115, 2 Tr.

**Strassb. Gänseleber-Pasteten** sind eingetroffen.  
**Ernst Reinholtz.**  
 Gute süße Milch wünscht noch anzunehmen **Gadbarth, Bahnhofstr.**

**Zwei junge Kühe,** die im December kalben sollen, stehen in **Gross Crien** zum Verkauf.

**Restaurant Domröse** empfiehlt einen wirklich guten und billigen **Mittagstisch**, seines **Cösliner Lagerbier** und sonstige Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.  
 Ein feines franz. Billard ist zu stetiger Benutzung aufgestellt.  
 Friedrichsstraße 6,

**Der grosse Porzellan- und Glaswaaren-Verkauf** von **R. FRIEDMANN** aus **Rawitsch,** hier **KLEIN'S Hotel, fr. Landschaftshaus,** dauert **nur noch 3, höchstens 4 Tage.**

**Der Central-Ausverkauf** fertiger **Herren- und Knaben-Garderoben** wird noch auf einige Tage fortgesetzt.  
**131 Langestraße 131.**

**Jedes Loos gewinnt!!**  
 Staats-Prämien-Anlehens-Loose **verlaufen billigst** und gestatten die Zahlung in **monatl. Raten** von 3 M. ad. Ziehung jeden Monat. **Hauptgew.: 240,000, 180,000 M. u. s. w. Keine Rieten. Solide Agenten gesucht.** Ausführl. Prospect über Loosgestaltung, Ziehung, Gewinn zc. versch. nach auferh. geg. 20 J. in Postmark. **Tobias & Co.,** Charlottenstraße 19, Berlin.

**Verlangt werden** 150 junge zur Zucht geeignete Mutter-schafe. Offerten mit Angabe des genauesten Preises werden Stolp, Al.-Auerstr. 51 oder auch nach August-felde bei Zuckers erbeten.  
**Grundlöss.**

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage **Petristrasse Nr. 52** eine **Lederzurichterei** eröffnet habe. — Mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehlend, zeichne **C. Zoch,** Lederzurichter und Kürschnermeister.

**Vorläufige Anzeige.**  
**Der grosse rheinische Circus**

von **Gebr. Blumenfeld,** bestehend aus **40 Personen, Herren und Damen, Mitgliedern der größten Circus-Gesellschaften, Künstlern ersten Ranges, und 36 gut dressirten Manege- u. Schulpferden,** wird Ausgangs dieses Monats von Cöslin hier eintreffen. Alles Nähere die späteren Annoncen und Tageszettel.

**Der grosse Porzellan- und Glaswaaren-Verkauf** von **R. FRIEDMANN** aus **Rawitsch,** hier **KLEIN'S Hotel, fr. Landschaftshaus,** dauert **nur noch 3, höchstens 4 Tage.**

**Der Central-Ausverkauf** fertiger **Herren- und Knaben-Garderoben** wird noch auf einige Tage fortgesetzt.  
**131 Langestraße 131.**

**Jedes Loos gewinnt!!**  
 Staats-Prämien-Anlehens-Loose **verlaufen billigst** und gestatten die Zahlung in **monatl. Raten** von 3 M. ad. Ziehung jeden Monat. **Hauptgew.: 240,000, 180,000 M. u. s. w. Keine Rieten. Solide Agenten gesucht.** Ausführl. Prospect über Loosgestaltung, Ziehung, Gewinn zc. versch. nach auferh. geg. 20 J. in Postmark. **Tobias & Co.,** Charlottenstraße 19, Berlin.

**Verlangt werden** 150 junge zur Zucht geeignete Mutter-schafe. Offerten mit Angabe des genauesten Preises werden Stolp, Al.-Auerstr. 51 oder auch nach August-felde bei Zuckers erbeten.  
**Grundlöss.**

**Blumenstraße No. 6** ist die vom Pr.-Lieutenant Kolin innegehabte Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehörr, umzugs halber vom 1. Januar 1878 zu vermietthen.  
 Frau **Emma Duhr.**

Eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehörr, auf Wunsch auch Pferde-stall u. d. Remise, ist zum 1. April 1878 zu vermietthen  
 Bahnstraße No. 21.

Eine **Remise** sofort zu vermietthen.  
 Holzenthorstraße 55.

Eine **möblirte Vorderstube** ist für einen Herrn mit Beköstigung so gleich zu vermietthen Langestr. Nr. 87.  
 Zum 1. Dezember ist eine **möbl. Stube mit Cabinet** zu vermietthen Marienstraße 135.

**Blumenstraße No. 6** ist die vom Pr.-Lieutenant Kolin innegehabte Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehörr, umzugs halber vom 1. Januar 1878 zu vermietthen.  
 Frau **Emma Duhr.**

Eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehörr, auf Wunsch auch Pferde-stall u. d. Remise, ist zum 1. April 1878 zu vermietthen  
 Bahnstraße No. 21.

In meinem Hause, Hospitalstraße, ist die **zweite Etage** von 5 Zimmern, auf Wunsch auch Pferde-stall und Wagenremise, so gleich oder später billig zu vermietthen. Dasselbst ist die **dritte Etage** von 3 Zimmern nebst allem Zubehörr gleich zu vermietthen.  
**R. Runge.**

Ein **Vaufurische** sofort gesucht.  
 Langestraße 74.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die **Bäckerrei** erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei **W. Schmidt,** Holzenthorstraße 29.

Ein **tüchtiger Bäckergehilfe,** der selbstständig arbeiten kann, wird bei hohem Lohn sofort verlangt von **H. Bach,** Wolleneberstraße 239.

Die **Stellmacherstelle** in **Paalow** ist besetzt.  
 Einen **Lehrling** sucht **C. Schmidt,** Tischlerstr. Köpferstadt 6.

**Eine Erzieherin** die seit 4 Jahren Kinder von 6—14 Jahren unterrichtet und in der Musik sehr tchtig ist, sucht zu Neujahr oder auch später Stellung. Gesl. Offerten unter H. 24 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein **Bernstein-Ohring** ist gestern in der Queckenstraße verloren gegangen; abzuw. i. d. Exp. d. Bl.

Ein **gold. Medaillon** ist gefunden worden. Abzuholen Wollmarktstr. Nr. 29a 1 Treppe.

**Letzte Woche. Letzte Woche. Saison-Theater** der Stadt Stolp **im Schützenhause.**  
 Dienstag, den 6. November 1877:  
 Zum Benefiz für die **Soubrette Fr. Rosa Bernhardt.**  
 Auf vieles Verlangen:  
**Muttersegen,**  
 oder:  
**Die neue Fançon.**  
 Volksstück mit Gesang in 5 Acten.  
 Commandeur von Boisfleurs

Herr Linde.  
 Auguste Janede.  
 Fr. Rosa Bernhardt.  
 Carl Janede.  
 Herr Alids.

Mittwoch, den 7. November 1877:  
**Extra-Vorstellung.**  
 Zum ersten Male:  
 Neue Bearbeitung. Neue Bearbeitung.  
**Aschenbrödel.**  
 Feerie mit Musik in 5 Acten von Edmond Hilbert. Musik von Conradi. Unter Mitwirkung von 20 Kindern hiesiger Stadt.  
 König Radabu OMLXXXXIX.

Carl Janede.  
 Herr Linde.  
 Herr Sauer.  
 Fr. Walther.  
 Fr. Giese.  
 Fr. Bernhardt.  
 Herr Alix.  
 Fr. Pfeiffer.  
 Fr. Kopla.

Regie der Kinderfeenen:  
 Fr. Janede.  
 Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Carl Janede,** concessionirter Theater-Director.

**Caféhaus Ritzow.**  
 Dienstag  
**Tanzfränzchen,**  
 wozu einladet  
**W. Granzow,** Gastwirth.

Stadtverordneten - Angelegenheit.  
Mittwoch, den 7. November cr.  
keine Sitzung. **Krüger.**

### Königl. Ostbahn.

Die Pflasterung des Wegeberganges  
Station 2851 am hiesigen Bahnhofe  
incl. Lieferung des erforderlichen Kieses  
soll in öffentlicher Submission ver-  
geben werden. Termin: Freitag, den  
9. d. M., Vormittags 11 Uhr im  
hiesigen Bau-Bureau, woselbst die nähe-  
ren Bedingungen nebst Massenberech-  
nungen zur Einsicht ausliegen, auch  
gegen Erstattung von 1 M. bezogen  
werden können. Offerten sind ver-  
siegelt und portofrei bis zum Termin  
dem Bau-Bureau einzureichen.

Stolp, den 3. November 1877.  
Der Baumeister **Fuchs.**

### Königl. Ostbahn.

Die Lieferung der zur Pflasterung  
des Wegeberganges Station 2851 er-  
forderlichen Steine und zwar: 217,5  
Cbm. runde Pflastersteine, 371,5 Ipd.  
Mtr. Bordsteine und 74 Cb. Mtr.  
Chausseeeinschlag soll in öffentlicher  
Submission am Freitag, den 9. d. M.,  
Mittags 12 Uhr im hiesigen Bau-  
bureau vergeben werden. Offerten  
sind versiegelt und portofrei bis zum  
Termin dem bezeichneten Bureau ein-  
zureichen, woselbst die näheren Beding-  
ungen zur Einsicht ausliegen, auch gegen  
Erstattung von 1 M. zu beziehen sind.  
Stolp, den 3. November 1877.  
Der Baumeister **Fuchs.**

### Ein großes

### Mühlen-Etablissement

im Stolper Kreise, mit starker Wasser-  
kraft, gut gelegen, ist unter günstigen  
Bedingungen verkäuflich. Näheres  
bei Herrn Mühlenbaumeister  
**O. Stelaff, Stolp i/Pm.**

Todesfalls halber ist das hieselbst  
Wilhelmsstr. Nr. 27 belegene

### Grundstück.

bestehend aus größerem Wohnhause,  
Stallungen, Garten u. unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen.

Meine Wohnung befindet sich:  
Wilhelmsstraße, gegenüber der Petri-  
kirche, im Hildebrandt'schen Hause.  
**C. Bötzel.**

### A. Ness,

### Sattler,

Reuthorstraße Nr. 292, Stolp,  
empfiehlt sein Lager von Herren- und  
Damenkoffern, Reise-Koffern, Reise-  
Taschen, Jagd-, Geld- und Umhänge-  
Taschen, sowie Damen-Taschen jeder Art.  
Sämtliche Sattler- und Tape-  
zier-Arbeiten werden prompt und  
billig ausgeführt.

125. Langestraße 125.

Mehrere neue Sopha's stehen billig  
zum Verkauf. Polsterarbeiten jeder  
Art werden sauber und billig ausge-  
führt. Federmatrassen mit leinenem  
Drell werden schon für 7 1/2 Thlr. an-  
gefertigt von  
**L. Udally, Tapezierer.**

### Alle Tischlerarbeiten,

auch eichene

### geschnitzte Möbel

fertigt ich geschmackvoll und billig an.  
Ferner empfehle ich für Tischler

### Gesimse und Basen,

sowie meine Fraise-Maschine bei vor-  
kommendem Bedarf.

**C. Bötzel,**

Wilhelmsstraße, gegenüb. d. Petrikirche.

Eine Partie Damen-, Mädchen-  
und Kinder-

### Gummischuhe

ist im Ganzen spottbillig zu ver-  
kaufen **Wollmarkt Nr. 1.**

Einen guten, eleganten Federwagen,  
und einen gut erhaltenen Holsteiner  
Wagen nebst Pferdegeschirr verkauft  
**H. Krüger, Kirchplatz 197.**

### Biehjalz

offeriert billigst **Werner Neitzke.**

### Etiquettes

für

### Wein-,

### Spirituosen-, Bier-

und andere

### Sandlungen

liefern wir in allen gangbaren  
Muskeln nach Auswahl und Bestellung  
zu billigsten Preisen.

**W. Delmanzo'sche**  
Buchdruckerei.

Einige 4 1/2 procentige Commer-  
zielle Pfandbriefe zu kaufen gesucht.  
Gefl. Off. zu richten an **W. Keil-  
horn, Langestraße 91** oder **O. R.  
Reiser, Stettin, Gr.-Dorfstr. 18.**

### Beste französ. weiße

### und rothe

### Gelatine,

### trockene u. eingemachte

### Berigord-Trüffel

empfiehlt

**Ernst Reinholdt.**

Seit 10 Jahren

hat sich nunmehr das

### Zimmernann'sche

### Malz-Extract

auch ohne Hoflieferanten-Diplom (wo-  
von kein Bier besser wird) der Art  
eingeführt, daß ihm keine Konkurrenz  
den Rang streitig macht, und zwar ein-  
fach darum, weil bisher kein Fabrikat  
in dieser Qualität für 30 S. die  
Flasche geliefert wurde. Es ist für  
**Schwächlinge, Genußende u. Magen-  
krankte** so heilsam, daß selbst große  
Krankenhäuser Berlins davon perma-  
nent beziehen; ebenso erfolgreich wirkt  
es in heissem Zustande genossen und  
etwas versüßt bei **Brust- und Hals-  
leiden**, so daß hochangesehene Aerzte  
es für ihre Angehörigen bezogen.  
Niederlage für Stolp bei Herrn

**Ad. Krüger.**

### Empfehlung.

Das seit Jahren berühmte echte  
**Glöckner'sche Pflaster**\*) mit dem  
Stempel **L. Fuhrmann** auf dem  
Schachteln, ist geprüft und empfohlen  
gegen Knochenfract., Krebschäden, Kar-  
funkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß,  
Frost- und Brandwunden, Hühneraugen,  
Entzündungen, überhaupt alle äußerliche  
Schäden, Magenschmerzen, Gicht und  
Reißen. Um das echte zu bekommen,  
verlange man das **Fuhrmann-  
Glöckner'sche** Pflaster.

\*) Zu beziehen à Schachtel 50 und  
25 Pf. durch Herrn Hof-Apotheker  
**W. Lesser in Colberg.**

### Superphosphate

sowie sämmtliche

### künstliche Düngemittel

offerirt ab Lager **Stolp u. Stolp-  
münde.**

**G. Rbt. Meyer jr.**

### Kleie

roggene

und

weizene

gute gesunde Qualität, offerirt billigst,  
bei Posten von 200 Centner und dar-  
über franco Waggon oder Schiff.

**S. Landau in Danzig,**  
Mattenbuden Nr. 26.

Zur Verlage der Königl. Hofbuch-  
handlung von **E. S. Mittler**

**& Sohn** in Berlin, Kochstraße 69,  
erschien soeben:

### Zwei Jahre im Sattel

und am Feinde.

Erinnerungen aus dem Unabhängigkeits-  
kriege der Konföderirten

von

### Horos von Borke,

ehemals Stabs-Chef des General J. E. B. Stuart.

Aus dem Englischen übersetzt von

### Kaehler,

Oberst-Lieutenant und Commandeur des  
2. Schleßh. Husaren-Regiments Nr. 6.

Mit dem Bildniß des Generals Stuart  
und einer Karte des Kriegsschauplatzes.

Preis 9 M.

„Ein Stück Reiterleben, voll werth-  
vollster Lehren für die Kunst, unsere  
stüchtige Waffe kriegerisch zu gebrauchen,  
so recht eigentlich eine Schilderung von  
dem, wie es im Kriege zugeht.“ —

„Ein Lesebuch für den Reiteroffizier,  
welches ihm in bunter Mosaik Scenen  
heiterer Ruhe, fröhlichen Genusses,  
schwerer Entbehrungen, gewaltiger An-  
strengungen, erster Kämpfe vorführt,  
geschildert mit der Lebendigkeit und  
Wärme des selber Erlebten“ — so  
characterisirt Herr Oberst-Lieutenant  
Kaehler das vorliegende Werk in sei-  
ner Vorrede.

# Die Strick-Fabrik

von **A. J. Wolffberg,**

**Neuthorstrasse,**

empfiehlt

**gestrickte** Kinder-Hosen für Kinder von

**gestrickte** Jagdwesten,

**gestrickte** Tücher,

**gestrickte** Beinlängen,

**gestrickte** Gamaschen,

**gestrickte** Damenstrümpfe,

**gestrickte** Herrenstrümpfe,

**gestrickte** Kinderstrümpfe;

ferner

## Strickwolle

in großer Auswahl, sowie

**wollene Herren- u. Damen- Hemden**

zu billigen Preisen.

## Haasenstein & Vogler

Annuncen-Annahme für alle Blätter des In- und Auslandes

**Stettin,**

**Grosse Oderstrasse Nr. 12.**

Wir haben dem verehrten Publikum unser jeder Concurrenz ge-  
wachsenes als recht bewährtes Institut empfohlen, dessen ungetrübte Be-  
ziehungen zu den Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz  
und Spezialverträge mit den Hauptzeitungen Russlands, Frankreichs, Eng-  
lands, Afrikas u. und in den Stand setzen,  
**zu Originaltarif-Preisen zu inseriren**  
**und bei möglichster Raumersparniß**  
**im Arrangement die höchsten Rabatte**  
zu gewähren.

Durch eine wanzigjährige Erfahrung sind wir im Stande, zuverläßigen Rath  
bei Auswahl der für die betreffende Annonce geeigneten Zeitungen zu ertheilen,  
sowie genaue Kostenanschläge anzufertigen.

**Zeitungsverzeichnisse gratis.**

### Schleimlösend u. Husten beseitigend.

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Egers** in Breslau.

D. Miltz, den 24. Mai 1877.

Anbei überreiche Ihnen (folgt Bestellung). Ich darf nicht umhin,  
Ihnen auch einen guten Beweis Ihres Fenchelhonigs\*) zu geben, da  
meine Mutter eine hochgradige Lungenentzündung hatte, daß sie nicht ein  
Mal Wasser einnehmen konnte. Ich empfahl ihr den Honig und nach  
einem Tage fühlte sie sich so wohl, daß sie es heute noch nicht unter-  
lassen kann, den Honig in Thee zu nehmen, der ihr beim Husten den  
Schleim so auflöste, daß sie gar keine Schmerzen verspürte; selbe forderte  
mich selbst auf, Sie von der Güte Ihres Honigs zu benachrichtigen.

**Gustav Buchinger.**

\*) Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im  
Glas eingetragene Firma von „**L. W. Egers in Berlin**“ trägt, und  
allein zu haben in **Stolp** bei **E. Rob. Müller**, und in  
**Lauenburg** bei **F. A. Hennings Nachfolger.**

### Futter- (Häcksel) Schneid-Maschinen

Specialität.

in 14 verschiedenen Sorten.

Sorgfältigste Ausführung, vorzügliche Leistungen, billige Preise franco jeder  
Eisenbahnstation.

Garantie, illustrierte Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

**Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim.**

### Man biete dem Glücke die Hand.

Unter den staatlich garantirten Geldverloosungen, welche im  
Deutschen Reiche existiren, befinden sich bekanntlich solche, bei denen die  
Gelegenheit geboten ist, ohne großes Risiko einen Glücksversuch unter-  
nehmen und mit Fortuna's Hilfe **viele Tausende** gewinnen zu  
können, und beschaffen sich die Unterzeichneten mit dem Verkauf von  
**ganzen und getheilten Originalloosen.**

Wir versenden die bestellten **Originalloose**, soweit dieselben  
vorräthig sind, auf Wunsch unter **Postvorschuß**, und fügen den amt-  
lichen **Plan** jeder Bestellung gratis bei. Als Anzahlung erheben wir  
per ganzes Original-Loos 6 Mark und versenden die amtlichen Gewinn-  
listen pünktlich nach Ziehung.

**Man beliebe sich vertrauensvoll und zwar**  
**vor dem 15. November d. J.**

**zu wenden an**

### Valentin & Co. in Hamburg,

Staatseffecten-Handlung.

Ein noch sprungfähiger, englischer

### Bock,

Southdown- und Hampshire-Kreuzung,  
steht billig zum Verkauf auf

**Dominium Reblin.**

**Speisewruden,**

den Schffl. gelbe à 1,25 M., weiße  
à 1 M. verkauft **L. Claassen.**

Ein Klavier wird zu mietzen ge-  
wünscht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Die von Fel Siebert benutzte Woh-  
nung ist von sofort oder später zu  
vermieten. **Wollmarkt 38.**

### Tränkner.

### Ein Pferdestall

zu 5 bis 6 Pferden nebst Auffahrt,  
auf Wunsch auch Absteigequartier, ist  
zu haben **Neuthorstraße 288.**

Eine Parterre-Wohnung, bestehend  
aus 3 Stuben nebst allem Zubehör,  
ist im Ganzen oder getheilt sogleich zu  
vermieten **Wilhelmsstraße 20.**

Eine herrschaftl. Wohnung in der  
2. Etage, besteh. aus 4 geräumigen,  
hintereinander liegenden Zimmern, nebst  
allem Zubehör, ist **Al.-Auerstr. 40a**,  
dem Schützengarten gegenüber, vom 1.  
April 1878 anderweitig zu vermieten.

Die **Bel- Etage** meines Hauses,  
bestehend aus 5 bezahbaren Zimmern  
nebst sämmtlichem Zubehör ist zum 1.  
Apr. 1878 zu vermieten.

**Ww. Fahsel, Langestr. 83.**

In meinem Hause, **Al.-Auerstr. 46a**,  
ist eine herrschaftliche Wohnung (Par-  
terre) von 5 Stuben nebst Zubehör  
— auf Verlangen mit Pferdestall —  
ist vom 1. April 1878 zu vermieten  
**Al.-Auerstraße Nr. 51.**

Zum 1. April 1878 wird eine tüch-  
tige, mit guten Zeugnissen versehene,  
erfahrene herrschaftliche

### Köchin

gesucht. Dieselbe muß auch zugleich  
die Hausarbeit mit übernehmen.

Zu melden bei Frau von **Miltz-  
laff**, geborene von **Zikewitz**, zur  
Zeit in **Reitz** bei **Stolp.**

Zu Neujahr 1878 suche ich eine tüchtige  
erfahrene **Wirthin**,

die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch  
mit der feinen Küche und dem Aufzie-  
hen des Federviehes vertraut sein muß.  
**Reitz, bei Stolp.**

### Mädchen,

das Lust und Liebe zu Kindern hat,  
in allen Handarbeiten u. im Maschi-  
nenn geübt ist, auch etwas schneiden  
kann, findet zum 1. Januar 1878  
Stellung auf dem Lande. Näheres  
Blumenstraße 10b., part.

Einen **Wirthschafts-Gleber** von  
sodort und einen energischen **Hofmeister**  
von **Marien L. S.** sucht **Dominium**  
**Buckowin** per **Jan. 1878.**

Eine Person zum Verkaufen von  
Obst wird sogleich gewünscht.  
**Wilhelmsstraße 34 part.**

### Einen Lehrling

sucht **W. Kellhorn,**  
Langestraße 91.

### Gesundene Sachen.

1 Filzhut, 1 Ende Federstahl, 3 ei-  
ferne Kisten, 1 Sägeblatt.

### Stolper Marktpreis

vom 3. Novbr. 1877.

Ware	100 Rgr.	100 Rgr.	100 Rgr.
Weizen, schwer	24 70	24 50	
" mittel	24 50	24 30	
" leicht	24 30	24 10	
Roggen, schwer	15 —	14 80	
" mittel	14 80	14 60	
" leicht	14 60	14 40	
Gerste, schwer	17 —	16 80	
" mittel	16 80	16 60	
" leicht	16 60	16 40	
Hafers, schwer	14 —	13 80	
" mittel	13 80	13 60	
" leicht	13 60	13 40	
Erbisen, gelbe, 3. Koch.	20 —	19 50	
Speisebohnen, weiße,			
Linsen			
Kartoffeln	3 60	3 40	
Milchfroh	6 —	5 50	
Heu	6 50	6 —	
Heu	1 25	1 15	
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Rgr.	1 —	80	
" Bauchfleisch	1 —	80	
Schweinefleisch	1 25	1 15	
Rahm	— 60	— 50	
Rahm	— 80	— 70	
Hammelfleisch	1 80	1 60	
Speck, geräuch.	2 —	1 80	
Ebutter	2 —	1 80	
Eier	60 Stück	3 60	3 40

### Verantwortlicher Redacteur:

**H. Rudel** in **Stolp.**

Druck und Verlag der **W. Delmanzo'schen**  
Buchdruckerei in **Stolp.**